

Trümmerfrauen

Mit großen Augen hatten sie
in eine Welt geblickt,
die zu seh'n sich kaum gelohnt.
Von Anfang an ein schweres Geschick,
und niemals wurden sie geschont.

Sie konnten sich nicht
auf die Zukunft freu'n,
denn kamen die Männer
aus dem Krieg nicht zurück,
lastete alles auf ihnen allein.

Sie konnten nicht einmal fliehen,
sie wussten ja gar nicht - wohin.
Und das Dasein verlor seinen Sinn.

So viele nahmen sich das Leben,
für sie war nichts mehr lebenswert.
Wonach sollten sie auch streben,
was war denn noch erstrebenswert?

Wenn sie jedoch Kinder hatten,
konnten sie nicht einfach geh'n.
Für sie kämpften sie ums Überleben,
kämpften, um zu übersteh'n.

Doch einmal war der Krieg vorbei,
und es galt, nach vorn zu schauen.
Oft schufteten sie nun für drei,
doch man konnte auf sie bauen.

Die Trümmerfrauen gaben alles,
sie räumten wie besessen.
Sie haben es auch für uns getan -
das dürfen wir nie vergessen.

© Ursula Shittenhelm

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk